Inter 17.10.91

APPELL DER FLÜCHTLINGE AUS HOYERSWERDA

Wir entschuldigen uns dafür, euch BerlinerInnen im Besonderen und die Deutschen im Allgemeinen, mit einer Anfrage, die wir Euch heute unterbreiten, zu belästigen. Einerseits scheint es wie eine Belästigung, anderseits ist es berechtigt und unbedingt notwendig, Euch diese Anfrage bedenken zu lassen. Wir sind die Flüchtlinge aus Hoyerswerda, die während unseres Aufenthalts dort sehr schlecht von der Bevölkerung behandelt wurden und schließlich von sogenannten Skinheads gewalttätig aus unserem Flüchtlingsheim gejagt wurden - grundlos, wie diese sehr wohl wußten.

Wir mußten Schutz finden. Es gab keinen anderen Platz zur Flucht als Berlin, wo unsere momentane Sicherheit durch die große Hilfe einer Kirchengemeinde und die beständige Arbeit autonomer Gruppen gewährleistet ist.

In dieser Situation ist unserer einziger Appell an den Berliner Innensenat, daß der Innensenator Verständnis für unsere Umstände aufbringe und uns als Flüchtlinge in seinem Verantwortungsbereich aufnehme.

Noch stärker ist unser einziger Appell an die Öffentlichkeit, uns als Menschen zu sehen, die ihre Heimatländer verlassen mußten, um für uns gefahrvolle Situationen zu vermeiden, und uns deshalb etwas Gastfreundschaft und Herzlichkeit entgegenzubringen.

Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung.

Es ist unsere tiefe Hoffnung, daß dieser Appell auf offene Ohren stoßen wird, Wir vertrauen auf Euere Kooperation und Herzlichkeit.

Danke,
Die Flüchtlinge aus Hoyerswerda

B. Leiberecht,
Koordination Autonomer Flüchtlingsgruppen - Am Kirchensprung 35 1/32